

# Berlins Schulen vor „gigantischem Organisationsaufwand“

In den Schulen laufen die Vorbereitungen für Abiturklausuren und den Unterricht der Zehntklässler - eine Herausforderung für alle.

17.04.2020 Jessica Hanack, Berliner Morgenpost

Berlin. Der erste Zeitplan für die Öffnungen von Berlins Schulen steht: Ab 20. April beginnen die Abiturienten mit ihren Abschlussklausuren, eine Woche später sollen die Zehntklässler wieder in die Schulen kommen, um sich auf ihre Prüfungen für den Mittleren Schulabschluss (MSA) vorzubereiten. Am 4. Mai, wenn in den meisten anderen Bundesländern die Schulen schrittweise wieder öffnen sollen, beginnt der Unterricht für den 11. Jahrgang an Gymnasien, die Klassen 9 und 10 an Integrierten Sekundarschulen (ISS) sowie die sechsten Klassen an Grundschulen.

Weitere Jahrgangsstufen werden sukzessive folgen, wie Schulsenatorin Sandra Scheeres (SPD) am Donnerstag mitteilte. Für Schulen und Reinigungsfirmen läuft nun die Zeit, die Gebäude vorzubereiten, aber auch Lehrer und Schüler so einzuweisen, dass Prüfungen und Unterricht mit geringem Infektionsrisiko stattfinden können.

Thomas Mikolajski aus dem Vorstand der Vereinigung der Berliner ISS-Schulleiterinnen und Schulleiter (BISSS) spricht von einem „gigantischen Organisationsaufwand“, der den Schulen bevorsteht. Er leitet die Merian-Schule in Köpenick, an der rund 110 Schüler nun ihre Abiturprüfungen schreiben sollen, hinzu kommen gut 130 Zehntklässler. Die Räumlichkeiten seien gegeben, sagt er, dazu habe man Einmalhandschuhe und Desinfektionsmittel vom Bezirk bekommen, um Prüfungsräume vorzubereiten.

„Problematisch wird eher das Lehrpersonal. Wir sind noch dabei zu klären, wer zur Risikogruppe gehört“, sagt Mikolajski. Weil die Prüfungen in kleinen Gruppen geschrieben werden, werden mehr Lehrkräfte zur Aufsicht benötigt. Kommt dann noch der Unterricht hinzu, der ebenfalls in kleineren Gruppen erfolgen soll, wisse er nicht, wie das mit den vorhandenen Lehrern bewältigt werden solle, sagt Mikolajski.

## Termin für die Deutsch-Prüfung in Berlin verschoben

Auch bei den Abständen sieht er Schwierigkeiten: in den Klassenräumen, die nicht auf 1,5 Meter zwischen den Plätzen ausgelegt seien, vor allem aber auf den Gängen und dem Schulweg. „Selbst wenn wir den Plan machen, dass die Schüler gestaffelt kommen, hilft uns das kaum“, sagt Mikolajski. Zum Teil würde die Tram nur alle 20 Minuten fahren, andere Schüler seien auf Busse angewiesen. „Die Schüler werden in großen Gruppen zur Schule kommen müssen, das sehe ich als ganz großes Problem.“

Die BISSS hatte sich zuletzt mehrfach dafür ausgesprochen, die MSA-Prüfungen abzusagen, auch mit Blick auf die psychische Belastung der Schüler. Die Senatsbildungsverwaltung hält an den Prüfungen fest, hat aber die Deutsch-Prüfung vom 13. Mai auf den 3. Juni verschoben, um den Schülern mehr Lernzeit zu geben, wie Scheeres sagte.

Auch Michael Rudolph, Leiter der Friedrich-Bergius-Schule in Friedenau, sieht in der Organisation eine „Riesenherausforderung“. „Ich bin seit 42 Jahren im Dienst und kann mich nicht an eine solche Situation erinnern“, sagt er, zeigt sich aber optimistisch, die Situation zu bewältigen. Seife, Papier und Desinfektionsmittel seien ausreichend vorhanden, entsprechende Behälter schon vor den Ferien angebracht worden. Ein mobiler Desinfektionsmittelspender könne bei Prüfungen aufgestellt werden.

## Bezirke wollen in Schulen Desinfektionsmittelspender aufstellen

Mit Kollegen habe er bereits besprochen, welche Räume genutzt werden können. Statt alle Fächer abzudecken, werde man zunächst den Fokus auf die Fächer legen, in denen Prüfungen geschrieben werden und dort in Kleingruppen arbeiten. Auch Rudolph sagt aber: „Wir haben eine ganze Menge Kollegen, die älter oder gesundheitlich belastet sind und die nicht oder nicht voll einsetzbar sind.“ Solange nur ein Jahrgang in der Schule sei, sei das machbar. Bei vier Jahrgängen aber „bräuchten wir eine erheblich höhere Zahl an Lehrern, um das umzusetzen“. Insgesamt aber sieht er die Schüler als gut für den MSA vorbereitet – trotz der psychischen Belastung. Zumal die Lehrer sicher Rücksicht auf die Situation nehmen würden.

Was die Reinigung der Schulen betrifft, gibt es aus den Bezirken positive Rückmeldungen. In allen 18 Schulen in Neukölln, in denen Abschlussprüfungen stattfinden, soll es eine Sonderreinigung geben, erklärt Bezirksamtssprecher Christian Berg. In Prüfungsräumen würden etwa Mobiliar und Türklinken gesäubert. Hinzu kommen Desinfektionsmittelspender in Eingängen. Ähnliches kündigt Spandau an. Die Reinigungsfirmen seien angehalten, die Prüfungsräume in allen Schulen am Freitag zu desinfizieren, heißt es aus dem Schulamt. Auch nach den Prüfungen soll eine gründliche Desinfektion erfolgen.